

Argumente für ein Erasmus+ Auslandssemester virtuell und – wenn möglich – auch „blended“ mit physischer Mobilität kombinierbar (7-12)

7. Mehrfachaufenthalte und verlängerte Fristen möglich

Mit Erasmus+ sind darüber hinaus **Mehrfachaufenthalte** möglich – insgesamt kann ein Studierender pro Studienphase bis zu 12 Monate Förderung erhalten.

Für ein **Graduiertenpraktikum** müssen sich Studierende bewerben solange sie noch an der jeweiligen Hochschule eingeschrieben sind. Aufgrund von Corona gilt für 2020 die Regelung, dass das Praktikum innerhalb von 18 Monaten nach Abschluss des Studiums durchgeführt werden kann, statt wie zuvor nur innerhalb von 12 Monaten.

8. Vorteile für weitere Erasmus+ Mobilität

Falls sich Studierende überlegen, ihre Mobilität im Wintersemester nicht anzutreten, sondern auf das Sommersemester 2021 zu verschieben, sollten sie jedoch berücksichtigen, dass es 2021 aufgrund einer erhöhten Bewerberzahl zu **Kapazitätsengpässen** an den Gasthochschulen kommen kann. Deshalb sollten Sie explizit darauf hinweisen, dass dieser virtuelle Auslandsaufenthalt nicht die letzte Möglichkeit ist, um mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen, sondern eine Förderung für einen Zeitraum bis zu einem Jahr erfolgen kann.

9. Soziale Dimension

Studierende sind mit ihrer Situation nicht allein. Jede besondere Situation wird leichter, wenn viele davon betroffen sind. Ein regelmäßiger Austausch und gegenseitiges Verständnis sind daher essenziell für das Erasmus+ Gefühl. In Deutschland kümmern sich aktuell z.B. Lokale Erasmus+ Initiativen mit Online-Angeboten um das Wohlbefinden und den sozialen Anschluss im Gastland und an der Gasthochschule. Ähnliche Formate, die unter anderem vom Erasmus Student Network und von AEGEE organisiert werden, gibt es auch in anderen europäischen Ländern. Studierendeninitiativen und Fachbereiche an den Gasthochschulen organisieren möglicherweise ebenfalls entsprechende Austauschrunden.

10. Zielgruppen mit geringer Mobilitätsmotivation ansprechen, da diese nicht so stark an Antragsfristen gebunden sind

Gerade für Eltern mit Kind oder Menschen mit Einschränkungen kann eine virtuelle Mobilität attraktiv sein. Sie erhalten einerseits den Nachweis über ein Auslandssemester, andererseits fallen Faktoren, die ihnen eine physische Mobilität erschweren, nicht so stark ins Gewicht. Diese können die Familienorganisation betreffen, die eine längere Abwesenheit nur schwer möglich macht, oder andere Gegebenheiten, die im Gastland so nicht anzutreffen sind, wie die jeweilige Person es benötigt.

11. Weiterentwicklungsmöglichkeiten für Hochschul- und Lehrpersonal

Virtuelle Sprachkurse oder Kurse für interkulturelle Handlungskompetenz können z.B. für Fachkoordinatoren in der Personalmobilität ein Anreiz sein, um sich fortzubilden. Diese Mobilitäten können kurzfristig beantragt werden und bestimmte Aspekte einer physischen Mobilität entfallen, wie z.B. die Organisation einer längeren Abwesenheit innerhalb der Familie.

12. Vorteile einer „Blended Mobility“

Einzelne Gruppen profitieren von der Möglichkeit einer „Blended Mobility“, weil sich ggf. die Zeit reduziert, die sich die Person im Ausland aufhält, falls eine Präsenz an der Gasthochschule bspw. nur für das Erbringen von Prüfungsleistungen notwendig ist. Auch eine kürzere Aufenthaltsdauer im Ausland ist für den Erwerb interkultureller Kompetenzen besser als ausschließlich virtuelle Erfahrung. Und möglicherweise ergibt sich am Ende eine weitere Möglichkeit – z.B. durch Anschluss eines Praktikums.